

Tilla - Elbo 20. 4. 1935.

Mein lieber Freund Ludwig.

Endlich ist nicht ewig, doch einmal einige  
Zeilen an Dich, Ludwig alter Freund u. liebster genosse  
bitte Dich vor allem mit nicht böse zu: sein, meines launen  
Hilfeschriften... Es war immer nicht meine Absicht bei so wenigen  
keine Nachricht zu geben, u. doch ist es so gekommen,  
trotzdem mich jenen Tag meine Gedanken gewandt  
haben Dir zu schreiben, so würde doch ein Lach von  
Leute auf meinen geschwungenen Schreibart nicht mein die  
Zeit einknassen schmeck vor laufen, das ich mich heute  
schäme, Dich solange ohne Nachricht nicht zu lassen.  
Schuld unabschätzbar ist die unverschwindliche Arbeit,  
welche ich habe, mein Vater in der Profefabrik deren  
Maschinen um wenig Zeit ständig präzise beim zu  
bringen, bis ist dann zu hause market eine Reparatur  
der Ohren zu einer nach der andern Uhr auf mir,  
um selber fertig zu stellen, den die Kunden verlangen  
Ihre Ware stets schnell, das ist das gleiche wie bei frisch  
drücken. Bin eben heute berufs im großen Kreis  
bekannt, u. so wird meine zuvorsichtliche Arbeit immer mehr  
Befarbt auch schon Verkauf meiner Uhren, w. ist mit  
einem Leiterchen, u. mit eines Fromm & Rosel-Schweiger-  
Grosshandlung in Verbindung steht, bis das auch

Alles im Gange ist, mein U-freund Ludwig firmen  
Menschen sterben, den hier gilt es ohne jedes weiter  
gernichts, wenn man imbehandter Ausländer ist.

Bis man sich eben mit diesen Firmen befreit  
gemacht hat, vorzeitl Zeit kostet nichts u. chundauer. -  
Und was nimmt ich mir heute aller schon anschaffen  
an Werkzeugen u. Betriebsmaterial: u. bin doch noch  
auf der Stipp immer noch angezogen zu schaffen. eben ohne  
Maschinen ist man eben Weltmarkt los. - Doch  
geh' ich immer noch fest drauf, eben Mitlass ist nicht  
fallen u. fri' mich, wen ich zu hause aller voll Arbeit  
sehe, eben weis ich dann es nicht gefehlt sein, für  
mich u. meine Familie. Ich bin ja riesig glücklich  
mit meiner Familie, eben mein Bübi ist ein Pracht-  
käf, sege dir ein Bild bei, wo fr. 7 Monate war, u.  
heute, von Tag zu Tag kriert ihm der Gedanke Bilder-  
striche zu probieren, Ludwig ist von dir, Gottlieb  
u. hiltig ist mein Löhnechen, morgen aufzo-  
wacht fängt der kleine Schelm zu singen u.  
plaudern an, eben Schrei hals ist Bübi nicht  
gewohnt. Jetzt fängt mein kleiner Kauifänger auch  
schon zu lämpen an, knust dir stecken, das macht  
nicht sicher ist, wo seine Hände hinreichen, eben  
wie ein rum rum rum geht den ganzen  
Tag, wo auch der Kopf seine ungenügenden Kräfte  
bekommt, wen das Übergericht Vorhaus bekommt.

5  
Mein lieber alter freind ludwig sprach ich soll nun  
auch schon so glücklich sein, wenn mir nur ein  
einfiger Gedanken leichter, den wir beide verstanden  
uns doch in der auf's intimeste, wo eben dann was  
eigentümliches diesem durch die Seele geht, wen man  
am seinen besten Freunden denken kann; u. wie.

Möge dir nun bald die Stimme erklagen, kein bl. gute  
Wally hinführen zu können. - Rüm rüm.

Deine beiden Briefe, von Michl überschickt. - Auf deiner  
Frage mein al. Freund ludwig, ob Michl seine Luge  
verbessert hat, ist schwer zu beantworten, eben im Prinzip  
gewiss, kann ich nicht sagen, ob es Michl überhaupt  
hier im Lande gefällt. Michl will es schon gewiss so  
gesehen wie ihm allen schon gegangen hat, d. f. das  
Sprache noch nicht richtig mit den Leuten wenig  
sprechen können, krikt man sieh vor, ob ein ab-  
gewandtes Kalb, das verlangt Zeit in Quasten, eben  
krikt das Andere von selber, so wie mir Michl sagt  
gefällt es ihm, zudem heißt es dann auch nicht an die  
Litten u. Gabriele des Landes u. Leute gewöhnen,  
was ist jenes Prinzip des ganzen Lande. - Arbeit  
auf dem Lande, mit jenen niemals fehlen, d. f.  
man darf nicht vorwöhnt sein u. Arbeit ausrichten  
andern nehmen, was kann. Anders ist es, wenn man  
nich bekant ist, dann bringen jenen ja die Leute  
die Arbeit selbst. Wohin u. Leben meine hängt

Alles nur der Segen u. welche Arbeit man hat ab.  
Und beim Lohn ist es das gleiche. - Da best bezahlte  
Segend hier, ist für jeden Arbeiter die Dampa Central, wo wir sind.  
Sich gebe ein ein Beispiel vom mir, habe verdient bei  
meiner ersten Arbeit hier (Winter) 60. Pesos ohne Kost,  
halber Jahr später 60. Pesos mit Kost, dann 80. Pesos  
mit Kost; ein Jahr, jetzt habe ich 135. Pesos ohne Kost,  
verdiente seit einem halben Jahr täglich 2. Pesos  
für Überstunden. - Meine Haumarbeit auch erst seit dem  
Januar 1915. täglich 2. Pesos. Das' kriegt nun Lebens-  
mittelkalk, für genügend reiche Küche 2.50 Pesos pro Tag,  
mit dem kann man sehr gut leben, habe auch schon  
mit 1.50 täglich dem Bruttokalk genug, kriegt alles  
auf die Arbeit an. Den Wohnung das für uns in  
frage kriegt 1. jenes 1. Küche einfach 15. Pesos. pro  
Monat. Ein Beispiel 115 Pesos Monat Lohn, jährlich  
1610 Pesos, kann noch Verschaffung sämtlicher Be-  
dürfnisse 600. Pesos beiseite legen. Und aber welche  
die verdienen nun 100. auch 900. Pesos, andere 1800.  
2000. Pesos als Arbeiter. Wie gesagt, wer will, kann  
nur nicht kommen. Du schreibst, wie wäre die Tache  
für Dich, mein U. Freund Ludwig entnahm im  
ersten Linie oben angeführtes, den ich kan Dir  
nicht zu raten u. nicht abraten, mir gefällt es  
heute gut, bin zu frieren das ich hier bin, dann  
ich bin schon so eingewohnt, das ich Alles keine

u. beweis nicht, daß ich nach hier gekommen bin  
 ich esse, trinke bis ich satt bin, Preisigge liebt ich  
 sehr, ein klg. Fleisch für den Preis ist täglich, kann man  
 hier schon verschlingen; wider zu einer Mahlzeit einen  
 schönen jungen Sohn ist mir das liebste, Ludwig  
 kann mir glauben von dem Lass ich nichts übrig.  
 Mein H. Ludwig, du schreibst, die Krieger sind gestorben  
 zum fröhen, fängt jedoch zu stark an Deutschtum  
 am Vaterland, Ludwig, das kostet Du auch im Aus-  
 land in Zren halten; es war ich zu essen habe ist. im  
 Prinzip gewinnen dann meine Heimat. Hier mit  
 das Deutschtum stark gegegt, dir in der heutigen  
 Deutvereinigung Schriftführer, wenn wir uns kampf-  
 verband einen Fahrkartenkoffer servieren. - Ich Bauen  
 Richten Villa - Villa kann ich dir nicht <sup>Arier</sup> senden,  
 da keine im Verkauf sind. - Verantwördlichkeit  
 für einen Deutschen eine hier schlecht. den Passe  
 nicht seine Pässe. Wurst ist es im Verhältnis dem  
 Vorwärzkommanden leichter als bei frisch, nur darf man  
 als armer aufgebrachter Kürbinder nicht denken  
 noch glauben daß man in ein paar Jahren  
 zum Kapital wird, den die Wirtschaftlichen  
 Freie nehmen grosses Kapital in Anspruch,  
 das f. als Kaiser wollen wir sagen, da wir mit  
 dem zu tun haben, Kleinbetrieb ist unmöglich  
 so das Land nicht ausgenutzt ist dazu.

Unter 10 Pfosten kann man nicht arbeiten, Pflug  
Sämmaschine, Fräsmaschine soll man un-  
bedingt haben eben Wagen u. 2. Pferde Gainagl.  
Habe dir nun allerlei mitgeteilt. Nicht ist  
bei Fritz, eine Reihe auf der Chaco (Gürtel)  
geküßt auf Deutsch genannt. Auch muss man  
auf dem Lande die Gesellschaft abende  
vergeessen, eben das können wir höchst-  
falls Herren machen, wenn man selbst  
selbst unter sich Vergnügungen machen w-  
ünschen. - Da ist es am besten verheiratet, ein  
anderer Skunkel das gegenüber. Ein liegender Schmerz  
letzte Aufnahme mit einer Ruricoll Divat.

Grußworte meine herzlichste Grüsse  
meine Familie Dein alter treuer Freund  
hast halt keine Freude bei Freudenheit Lüthring  
doch hauptschall Lüthring! Grüsse Dein ~~U. gute Walli u. Th. Elternhaus~~  
Grüsse an mein Eh. Eltern u. Freude. Ich an Dein lieben Allo. —

Liebe Walli: Es fahrt Dir, seit Weißt sind  
ich, schon 2 Briefe geschrieben wurden Dir. Etwas  
nach einem Brautwortest gest. Hoffst Du vielleicht  
Din Briefe nicht erhalten, was war ist dann los? —  
Wir sind alle gesund, was Es ist von Dir  
und Deinen Lieben Hoffe.

Zusammenfassung. Bei uns fröhlich geprägt  
grüßen an Dir. Ich von Ihnen freundlichsten mit Mumm  
Eltern gesagt.